





## Lesen. Teil 1

Hier werden einige Meinungen zum Thema *Berliner Mauer* veröffentlicht. Was glaubst du? Wer von den acht Personen (A-H) hat die folgende Meinung (1-5) geäußert?

Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Es ist möglich, dass es nicht für jede Person eine passende Meinung gibt. Markiere in diesem Fall als Antwort *negativ*.

Übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Welche Person hat folgende Meinung geäußert?

Beispiel:

- |   |       |
|---|-------|
| 0. Die Situation in der damaligen DDR wird heute noch im Familienkreis diskutiert.              | C     |
| 1. Die DDR-Bürger wurden durch die Regierung eingekapselt.                                      | _____ |
| 2. Die Geschichte der Berliner Mauer ist mit Opfern verbunden.                                  | _____ |
| 3. Auch die Jugendlichen konnten der starken Ideologisierung in der DDR nicht entkommen.        | _____ |
| 4. Nach dem Mauerfall wurde in Berlin ein schönes Denkmal errichtet.                            | _____ |
| 5. Die Menschen in der DDR trauten sich nicht, das politische Regime öffentlich zu diskutieren. | _____ |

**Am 9. November 1989 ist die Berliner Mauer gefallen. Sie war eine scharf bewachte Grenzanlage, die Berlin und Deutschland von 1961 bis 1989 in einen Ostteil („Deutsche Demokratische Republik“, kurz DDR) und einen Westteil trennte.**

- A** Die DDR hatte ein „ausgesprochen hartes ideologisches Korsett“. Ab dem ersten Schultag wurde vorausgesetzt, dass man sich als „Pionier“ aufnehmen ließ, das heißt Mitglied in der politischen Massenorganisation für Kinder wurde. Einmal im Monat gab's einen Fahnenappell auf dem Schulhof, wo die ideologischen Linien verbreitet worden sind.
- B** Die Berliner Mauer war eine scharf bewachte Grenzanlage, die Berlin von 1961 bis 1989 in einen Ostteil (DDR) und einen Westteil trennte. Errichtet wurde die Mauer von der Ost-Berliner DDR-Führung, sie wollte damit verhindern, dass Menschen aus der DDR ihr Land Richtung Westen verlassen. Auf Flüchtlinge, die dies auch nach dem Bau der Mauer versuchten, wurde geschossen. Mindestens 138 Menschen kamen dabei ums Leben. Mutige Bürgerinnen und Bürger der DDR haben in einer friedlichen Revolution das DDR-Regime beseitigt. Damit machten sie den Fall der Mauer im November 1989 und die Wiedervereinigung Deutschlands möglich.

- C** Ich bin erst nach dem Fall der Mauer geboren. Doch das Leben in der DDR ist immer noch Thema in meiner Familie. Als „trist, grau, spießig und eingesperrt“ bezeichnet mein Vater den Staat DDR, in dem er fast 30 Jahre lang gelebt hat. Er erinnert sich noch genau an seinen Schulweg in Ostberlin: „Ich bin sehr viele Jahre lang auf dem Weg ins Gymnasium mit der S-Bahn an der Schönhauser Allee vorbeigefahren. Da war die Grenze, eine hohe Mauer mit Glassplittern drin, damit man nicht drüberklettern konnte, davor Grenzsoldaten und Hunde, die liefen immer mit der S-Bahn mit und kläfften.“ Dass da nun eine Mauer war, die Leute voneinander trennte, die eigentlich zusammen hätten groß geworden sein müssen, das ist mir völlig unverständlich.
- D** 25 Jahre später fahre ich auf meinen Wegen durch die Stadt mehrmals täglich über den Mauerstreifen. Für mich das schönste Denkmal Berlins. Es besteht aus einer doppelten Reihe von in den Boden eingelassenen Pflastersteinen. Sie verlaufen genau da, wo früher die Mauer stand, die früher eine unüberwindliche Grenze war. Der Mauerstreifen ist eine Narbe, die langsam verheilt, aber trotzdem alles hier geprägt hat. Und wenn ich mit dem Fahrrad einfach da rüberfahre und sie überschreiten kann, dann ist das für mich wichtig.
- E** Ein großer Teil der Menschen in der DDR sei nicht besonders begeistert gewesen von der Herrschaft der SED (Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands). Darüber habe man aber nicht offiziell in der Schule oder bei der Arbeit gesprochen, sondern nur im privaten Kreis. Daher kann dann auch, zumindest gefühlt, ein vergleichsweise großer innerer Zusammenhalt in der DDR, ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das viele heute in der freien offenen westlichen Gesellschaft vermissen.
- F** Der Fall der Mauer beendete das Leben in der „Käseglocke“. Im November 1989 ging ich zum ersten Mal über die nun offene Grenze in den Westteil Berlins. Ein „Tag der Freude“, den ich nie vergesse: „Vor der Bornholmer Brücke, da war damals die Grenze, ein einziges Menschenmeer. Alle wollten rüber und kucken wie’s im Westen ist. Da war eine Stimmung wie Weihnachten und Neujahr auf einen Tag! Es war brechend voll, die Menschen standen alle an.“
- G** Der einzige Tenor war: Jetzt haben wir 40 Jahre gewartet, jetzt kommt es auf die eine Stunde auch nicht mehr an. Und als ich dann im Westen war, bin ich in Tränen ausgebrochen, und meine Frau auch. Absolut faszinierend, wie du da empfangen worden bist: Türkische Gemüsehändler haben ihre Bananen in die Menge geschmissen, Schokoladen sind geflogen, es war ein Gefühl, als wenn wir die Welt nochmal neu aus den Angeln heben könnten!
- H** Die politische Macht in der DDR lag allein bei einer Partei, der SED (Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands). Sie bestimmte in allen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Fragen. Man hat in einer Käseglocke gelebt, die von den Parteioberen gebildet worden ist..

(Quelle: <http://www.pasch-net.de/de/pas/cls/sch/jus/pug/3366881.html>, geändert)

## Lesen. Teil 2

Lies den Text „Reiseziel: Orbit“.

Entscheide dich, welche der Antworten (a, b oder c) passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Übertrage die Lösungen auf den Antwortbogen.

### 6. Beim Tauchen hat Suzanna

- A) das echte Gefühl der Schwerelosigkeit erlebt.
- B) ihre erste Erfahrung über die Schwerelosigkeit bekommen.
- C) das Gefühl der Schwerelosigkeit geübt.

### 7. Damit man in der Schwerelosigkeit vorankommt,

- A) muss man viel üben.
- B) ist kein Impuls notwendig.
- C) braucht man Hilfsmittel.

### 8. Für ein erfolgreiches Studium der Naturwissenschaften

- A) braucht man sehr gute Noten in der Schule.
- B) muss man sich für das Fach interessieren.
- C) braucht man Fotos vom Mars zu sehen.

### 9. Das geringe Fraueninteresse an einem naturwissenschaftlichen Studium liegt

- A) an der gesellschaftlichen Einstellung.
- B) an den beiden Geschlechtern.
- C) an Spielwarenläden oder Supermärkten.

### 10. Eine Voraussetzung für den erfolgreichen Flug ist

- A) eine ganz normale Frau zu sein.
- B) die finanzielle Absicherung des Projekts.
- C) die Online-Plattform Startnext.

### Reiseziel: Orbit

Elf Deutsche waren bis jetzt als Astronauten im Orbit – alles Männer. Jetzt will die Astrophysikerin Suzanna Randall als erste deutsche Frau auf die Internationale Raumstation ISS auch jungen Mädchen zeigen, was Frauen alles erreichen können.

Seit sie tauchen kann, weiß Suzanna Randall ungefähr, wie es ist, schwerelos zu sein. Irgendwie schwebend. Aber im Wasser müssen Taucher manchmal ihre Beine bewegen, um voranzukommen. Versucht man das in der Schwerelosigkeit, dann passiert: nichts. „Man schwebt einfach, wenn man keinen Impuls hat“, sagt Randall und lacht. Über Seile, Gurte und die Wände stößt man sich ab, um voranzukommen. Klappt das nicht, verliert man schnell die Kontrolle – und hängt mit dem Kopf nach unten. Seit Anfang März weiß Randall, wie es wirklich ist, zu schweben. Die 38-Jährige hat es selbst ausprobiert, bei einem Parabelflug in Frankreich. Sie trainiert für eine Expedition ins Weltall – und könnte eine deutsche Pionierin werden.

Angst hat Randall vor alledem nicht, höchstens Respekt. Sie ist eine Abenteurerin. In ihrer Freizeit taucht sie nicht nur gerne, sondern blickt auch beim Gleitschirmfliegen von oben auf die Welt. Astronautin wollte sie werden, seit sie als Achtjährige in der Zeitung Fotos vom Mars sah. Da wollte sie auch hin. Sie studierte Astronomie, ohne in den Naturwissenschaften eine sehr gute Schülerin gewesen zu sein. „Das Interesse ist entscheidend“, findet Randall. Danach promovierte sie in Montreal in Astrophysik, als einzige Frau unter Männern. Immer wieder dachten andere, dass sie die Sekretärin ist. Das war nicht einfach für sie.

Ihr Beispiel zeigt, dass sich noch immer wenige Frauen für ein naturwissenschaftliches Studium entscheiden. Ein solches – nur nicht Medizin – ist aber nötig, um Astronautin werden zu können. Ein Grund dafür, dass sich weniger Mädchen für Mathematik oder Physik interessieren, sind auch Geschlechterklischees, glaubt Randall. Mädchen bekommen früh zu hören, dass „Mathematik nichts für Mädchen ist“ und sehen im Spielwarenladen oder im Supermarkt die rosa Produkte für „Prinzessinnen“. Und die Jungen? Die sollen mutige Abenteurer werden. „Ich möchte Mädchen zeigen, dass man es als ganz normale Frau ins All schaffen kann“, sagt Randall. Sie will Vorbild sein. Darum besucht sie Schulen und erzählt von ihrem Beruf – und von ihrem Traumberuf.

Allerdings ist es noch nicht sicher, ob der Flug stattfinden kann. Rund 50 Millionen Euro müssen am Ende per Crowdfunding zusammenkommen, zurzeit liegen in der Kasse auf der Online-Plattform Startnext erst rund 70 000 Euro. Bis jetzt unterstützen Partner wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt das Projekt. Suzanna Randall hofft auf Großsponsoren aus Wirtschaft und Politik. „Wenn das Projekt an der Finanzierung scheitern würde, wäre das sehr schade“, sagt sie.

*(Quelle: <https://www.deutsch-perfekt.com/deutsch-lesen/reiseziel-orbit>, gekürzt)*

## Lesen. Teil 3

In dem folgenden Text fehlen einige Wörter.

Rekonstruiere den Text, indem du das fehlende Wort in die entsprechenden Eingabefelder (11 bis 20) schreibst. Bitte gib nur ein Wort an.

Bewertet werden nur grammatisch richtige Antworten.

Übertrage deine Lösung auf den Antwortbogen.

### Was Deutschland spielt

Raten, würfeln, kombinieren – so leben Deutsche ihre Spielernatur aus.

Das sind die beliebtesten Spiele und ein Trend

2018. Fast alle haben ihre Smartphones in der Hand und

in digitale Spielwelten versunken – ein üblicher, alltäglicher

in Bus und Bahn. Aber was ist mit den guten alten Brettspielen?

Boom der digitalen Spiele hat sie nicht verdrängt. Ganz im

Die Gesellschaftsspiele verzeichnen eine Renaissance. Deutsche jeden

verabreden sich zu Spieleabenden. Experten deuten dies als Sehnsucht

Zusammenhalt. Ist Deutschland eine Spielernation? Bei der repräsentativen

„Deutschland spielt“ des Marktforschungsinstituts Yougov gaben 70 Prozent

dass sie gelegentlich Brettspiele oder Karten spielen.

in jedem Jahr viele neue Gesellschaftsspiele erscheinen, sind Klassiker

„Mensch ärgere dich nicht“ und Monopoly die bekanntesten Brettspiele in Deutschland.

In einem Drittel der Haushalte gibt es bis zu fünf solcher Spiele.

..... für .....	0.
.....	11.
.....	12.
.....	13.
.....	14.
.....	15.
.....	16.
.....	17.
.....	18.
.....	19.
.....	20.

(Quelle: <https://www.alumniportal-deutschland.org>, geändert und gekürzt)

## Schreiben. Aufgabe 1

Wähle für Aufgabe 1 aus den zwei Themen EINS aus.

### Thema 1

Lies den Artikel und schreibe einen Leserbrief.

#### Ehrenamtlich arbeiten

In Deutschland sind mehr als 20 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagiert. Das heißt, sie unterstützen andere Menschen regelmäßig, ohne dafür Geld zu bekommen. Auch viele Jugendliche engagieren sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit in Vereinen, öffentlichen Einrichtungen, Initiativen oder Kirchen, ohne dafür bezahlt zu werden.

Warum machen sie das? Schülerinnen und Schüler vom Feudenheim-Gymnasium in Mannheim erzählen: „Wir machen das, weil die Leute nett sind und es uns Spaß macht. Außerdem hilft man Menschen – und wenn wir jetzt helfen, hilft uns vielleicht auch jemand, wenn wir irgendwann Hilfe benötigen“.

Schreibe als Reaktion auf diese Meldung an die Redaktion.

Sag,

- in welchen Bereichen ehrenamtliche Engagements populär sind,
- aus welchen Gründen sich junge Menschen ehrenamtlich engagieren,
- was die ehrenamtliche Arbeit persönlich bringt,
- wie die Situation diesbezüglich in deinem Heimatland aussieht.

Hinweise

Vergiss nicht Anrede und Gruß.

Die Adresse der Redaktion brauchst du nicht zu schreiben.

Bei der Beurteilung wird unter anderem darauf geachtet,

- ob du alle vier angegebenen Inhaltspunkte berücksichtigt hast,
- wie korrekt du schreibst,
- wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreibe mindestens 180 Wörter.

### Thema 2

**Lies den Artikel und schreibe einen Leserbrief.**

#### **Die sozialen Netzwerke - eine Herausforderung für Jugendliche**

Soziale Netzwerke gibt es im Internet schon seit den 1980er-Jahren. Durch die zunehmende Etablierung des Smartphones sind sie nun auch jederzeit mobil nutzbar und verfügbar. Aus medienpädagogischer Perspektive beinhalten die Netzwerke viel Potenzial, sich mit anderen Menschen (weltweit) zu vernetzen, Kommunikation neu zu gestalten und Identitäten zu bilden und zu festigen.

Vor allem jüngere Nutzer\_innen verfügen (noch) nicht über die erforderlichen Kompetenzen, um sich sicher und risikolos in sozialen Onlinenetzwerken zu bewegen. Die Gefahren und Risiken, denen Jugendliche alltäglich auf sozialen Onlinenetzwerken begegnen, sind vielseitig. Neben Abo-Fallen durch Spiele und Applikationen (Apps) sowie Urheberrechtsverletzungen bei Bildern und Videos, sind die häufigsten Herausforderungen der Umgang mit persönlichkeitsbezogenen Daten und die Verlagerung von Mobbing-Aktivitäten in die sozialen Onlinenetzwerke.

**Schreibe als Reaktion auf diese Meldung an die Redaktion.**

**Sag,**

- wozu die Jugendlichen die sozialen Netzwerke nutzen,
- welche Gefahren das mit sich bringt,
- ob deine persönliche Erfahrung mit dem Umgang sozialer Netzwerke eher positiv oder negativ ist,
- wie die Situation diesbezüglich in deinem Heimatland aussieht.

**Hinweise**

**Vergiss nicht Anrede und Gruß.**

**Die Adresse der Redaktion brauchst du nicht zu schreiben.**

Bei der Beurteilung wird unter anderem darauf geachtet,

- ob du alle vier angegebenen Inhaltspunkte berücksichtigt hast,
- wie korrekt du schreibst,
- wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

**Schreibe mindestens 180 Wörter.**

## Schreiben. Aufgabe 2

Ein ausländischer Freund bittet dich, einen Brief zu korrigieren, da du besser Deutsch kannst.

Wenn Fehler im Wort sind, schreibe die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)

Wenn Fehler in der Satzstellung sind, schreibe das falsch platzierte Wort an den Rand, zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll. (Beispiel 02)

Übertrage am Ende die Ergebnisse auf den Antwortbogen (21-30).

Bitte beachte: Es gibt immer nur einen Fehler pro Zeile.

Erlangen, 16. Juni 2017

Sehr geehrten Damen und Herren,

..... geehrte	01.
------------------	-----

nächstes Jahr ~~ich~~ werde das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Köln

..... werde ich	02.
--------------------	-----

absolvieren und mein Abitur für Deutsch, Sozialwissenschaften,

.....	21.
-------	-----

Geschichte und Latin machen. Ich bin ein sehr guter Schüler und

.....	22.
-------	-----

interessiere mich vor meiner Kindheit für Journalistik, da meine Eltern

.....	23.
-------	-----

auch in dieser Branche tätig sind. Trotzdem möchte ich mich um einen

.....	24.
-------	-----

Studienplatz der Journalistik zu Ihrer Universität bewerben.

.....	25.
-------	-----

Ich möchte Ihnen fragen, welche Voraussetzungen für das Studienfach

.....	26.
-------	-----

Journalistik sind erforderlich und ob ich ein journalistisches Praktikum

.....	27.
-------	-----

vor dem Studium absolvieren muss. Welche Unterlagen soll ich vorliegen,

.....	28.
-------	-----

kann ich mich online bewerben und bis wann ist die Bewerbungstermin?

.....	29.
-------	-----

Ich danke Ihnen in Voraus für die Information und die Hilfe.

.....	30.
-------	-----

Mit freundlichen Grüßen,

Lukas Schneider